

Stellungnahme zum Raumkonzept Prättigau/Davos (RRK)

«Unbedarf, ohne Strahlkraft, unvollständig, ohne Taktgeber und ohne Richtschnur»

Im kürzlich abgeschlossenen Mitwirkungsverfahren hatte sich auch die Wildmannli Tafel uf Tafaas zum Papier geäußert. Als Denkfabrik, der die Entwicklung von Davos/Klosters am Herzen liege, und wohlwollend im Interesse der langfristigen Entwicklung bis 2050, wie sie schreiben.

bg | Die Wildmannli konzentrieren sich dabei ausschliesslich auf den Teilraum Davos Klosters. Als Erstes bemängeln sie den vorliegenden Entwurf als zu optimistisch – «Die Problempunkte sind zu wenig klar» – und identifizieren den Tourismus als Klumpenrisiko: «Davos Klosters muss sich neu entwickeln, ja sich neu erfinden». Dabei bemängeln sie das Fehlen eines übergeordneten Leitbildes. In der Vorstellung der Wildmannli soll Davos seine städtischen Strukturen festigen und sich zu einer «echten» Stadt in den Alpen weiterentwickeln. Dazu brauche es eine Stadtplanung, die es ermögliche, Infrastruktur zu schaffen und den Privatverkehr zielgerichtet zwischen Parkierung, Verweilen, Arbeit und Umsteigen auf den ÖV zu lenken. «Stadtplanung heisst Arbeit, Wohnen und Freizeit zu koordinieren und dafür Platz zu schaffen.»

Weg vom Tourismus

In Abkehr von der saisonalen Auslastung durch den Tourismus fordern die Wildmannli, die Stadt ganzjährig zu beleben. Dazu brauche es mehr Bemühungen um den Nichttourismus-Bereich: «Davos, die Stadt in den Alpen, wo sich

ganzjährig Leben und Arbeiten lohnt.» Zur Begründung führen sie an, dass Davos zu gross geworden sei, um auf Kooperationen im stagnierenden Tourismus zu setzen. «Die Auslastung in den Betrieben ist viel zu tief, sodass jeder Touristiker zuerst auf sich und sein Geschäft schaut.» Angedacht worden seien schon viele alternative Geschäftsmodelle, aber eben, dabei sei es geblieben. Auch dem vorliegenden RRK würde es an Ideen und Taten mangeln. «Es wird noch kein Weg in die Zukunft aufgezeigt, gilt es doch, neue Chancen wahrzunehmen – Davos endlich neu zu denken.»

Unterschiedliche Ansätze

Die Wildmannli gehen sogar soweit, die dem Entwurf zugrunde liegende Zunahme an Arbeitsplätzen seit 2005 um 10 Prozent in Abrede zu stellen. Sie verweisen auf einen Rückgang zwischen 2001 und 2008 von 888 Arbeitsplätzen und vermuten, dass die im RRK festgestellte Zunahme, wenn überhaupt, in einem saisonalen wertschöpfungsarmen Segment zu verzeichnen sei. Als solches identifizieren sie sowohl den Tourismus als auch die Baubranche.

Auch bei den Zweitwohnungsbesitzern, lange ein Pfeiler der Davoser Wirtschaft, würde sich ein Generationenwechsel abzeichnen. Die Jungen könnten nur gehalten werden, wenn sie hier eine «qualitativ-hochwertige Stadt mit Freizeitgefühl» vorfinden würden. Dem nicht zuträglich sei das Verkehrsproblem, unter dem auch das Image von Davos leide. «Leider wird diesbezüglich nichts unternommen, was man doch gerade nach dem Scheitern des Agglomerationskonzeptes erwarten müsste.» Schmerzlich vermisst wird von den Wildmannli ein Hinweis auf die neue digitale Ausrichtung: «Dies erstaunt, existiert doch ein bis dato anscheinend unveröffentlichtes Papier der Raumentwicklung Prättigau/Davos zur «Davos Digital City».

Vorschläge zu einer Vision 2050

Das Positionspapier der Wildmannli listet nach diesen grundsätzlichen Ausführungen auf sieben Seiten Vorschläge und Massnahmen in Hinblick auf eine Vision 2050 auf. Sie gliedern sich in die Bereiche Sport und Erholung, Gesundheit, neue Jobs – weg von der Tourismusabhängigkeit – Verkehr, Wohnraum und schliesslich Internet. In ihrem Fazit kommen sie zum Schluss, dass es sich beim RRK um eine viel zu knappe Aufzeichnung der kurzfristig neu angestrebten räumlichen Entwicklung handle. Den Anspruch an das Raumkonzept einer «Chance, um die Region zu positionieren und weiterzuentwickeln» hätten die Verfasser selbst gestellt. Doch dafür sei es nicht verwertbar, schliessen die Wildmannli. «Das RRK steht so einfach da, unbedarf, ohne Strahlkraft, unvollständig, ohne Taktgeber und ohne Richtschnur.»

Frühestens Ende März

Gemäss Auskunft von Georg Fromm, Geschäftsleiter der Region Prättigau/Davos, ist das Mitwirkungsverfahren nun definitiv abgeschlossen. Als Nächstes werden die Stellungnahmen im für dieses Projekt gewählten Steuerungsausschuss, dann im Regionalausschuss und zuletzt in der Präsidentenkonferenz behandelt und beantwortet. Ein Beschluss wird frühestens Ende erstes Quartal 2020 möglich sein.



Eine gute Lösung für den Verkehr harrt seit vielen Jahren auf Antwort.

Bild: bg